

weil ihm viele Zeit verloren ging, die er jetzt seinem weitem Studiren widmet. Von seinen Arbeiten führe ich an:

Eine kleine Suite von 10 Blatt Partien von Reifewitzens Garten und Liebethal, schwarz gestochen.

Ein Blatt nach Woowermann, } beyde feine ausgeführtesten Blät-  
Eins dergl. nach Dietrich, } ter, die nach Gemälden von der Churfürstl. Gallerie zur Samm-  
lung auf Kosten des Hofes gestochen worden.

Unter feine geätzten Blätter, die er nach Zeichnungen des Hrn. Prof. Zingg gearbeitet hat, ist ein Aetzdruck nach Gefsner das beste, was er radirt hat.

Günther machte den Versuch, einige kleine Blätter kolorirt herauszugeben; sie fanden Beyfall und er ward aufgemuntert, sie fortzusetzen; ich führe hiermit an, was er bereits in diesem Fache geliefert hat:

Eine schlafende Bachantinn, nach einem Originalgemälde des Hrn. Vogel.

Der Königstein, der Lilienstein, Wehlstädtchen, Schloß Meissen, vier große Blätter und Gegenden an der Elbe, die bis auf 12 vermehrt werden sollen.

Ferner 4 Partien vom Wörlitzer Garten: Das Fürstl. Haus bey dem Eintritt, dasselbe von der Wasserseife, das Nymphäum, das gothische Gebäude.

Zwey Ausichten nach dem Brocken: Eine bey Ilfenburg, die andere bey Wernigerode.

Sechs Blatt Partien aus Plauen.

Sechs Blatt dergleichen, etwas größer.

Zwey Blatt von Seifersdorf.

Diese Blätter, so wohl groß als klein, setzt er noch ununterbrochen fort. Er arbeitet auch für Buchhändler, und ich könnte eine Menge theils Vignetten, theils kleiner Kupferstiche anführen, wenn es der Raum dieses Buchs gestattete, weitläufig zu seyn. Doch darf ich die: mahlerischen Skizzen von Deutschland, entworfen nach der Natur und histor. romant. dargestellt, nicht übergehen, worzu er die Kupfer und Vignetten gestochen und Schlenkert den Text geliefert hat und wovon bereits 2 Hefte erschienen sind.

GUTSCHMID, (CHRISTIAN GOTTHELF Freyherr von) geb. zu Kahren bey Kotbus in der Niederlausitz 1721. Sein Vater, Christoph Friedrich Gutschmid, war Prediger daselbst.

Er studirte zu Halle und Leipzig; ward Doktor der Rechte zu Leipzig 1750, Professor des Lehnrechts 1756; Hof- und Justizienrath und Geheimer Referendarius zu Dresden 1758, auch Geheimer Archivarius 1762; Bürgermeister zu Leipzig, auch Geheimer Assistenrath in Dresden 1763; Vicekanzler der Landesregierung zu Dresden 1766; Konferenzminister und wirklicher Geheimer Rath 1770; Direktor der Oberrechnungsdeputation 1771, Geheimer Kabinetminister 1790.

Seine